

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 20. Dezember 1977

Nr. 250 (3 115)

Preis 2 Kopeken

Das Sowjetvolk billigt die herzlichsten Beschlüsse des Dezemberplenums des Zentralkomitees der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die Leninsche Innen- und Außenpolitik sowie die Tätigkeit des ZK der KPdSU, des Politbüros des ZK und des Generalsekretärs des ZK, Genossen L. I. Breschnew. Es ist der patriotische Wille der Millionen, alles zu tun, um die Pläne der Partei ins Leben umzusetzen, damit unsere große sozialistische Heimat auch weiter aufblühe und immer neue und neue Kräfte schöpfe.

Die Pläne der Partei ins Leben umsetzen

Das Sowjetland tritt ins dritte Jahr des zehnten Planjahres ein. Die Arbeiter, Kolchosbauern und die Intelligenz arbeiten mit Eifer an der Realisierung des vom XXV. Parteitag der KPdSU aufgestellten sozialökonomischen Programms. Die Beschlüsse der Partei sind wissenschaftlich, tiefgehend und allseitig begründet. Sie zielen darauf ab, daß sich die ökonomische und geistige Reife unserer Heimat, ihre Verteidigungsfähigkeit auch weiterhin vergrößern, daß das Leben der Sowjetmenschen noch reicher und freudiger werde. Das haben das jüngste Plenum des ZK der KPdSU und die achte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode erneut bekräftigt.

Das Plenum und die Tagung des Obersten Sowjets erörterten die Erfolge der Staatlichen Pläne der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR und den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1978.

Auf dem Plenum hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, eine große Rede.

In der Rede des Genossen L. I. Breschnew, in den Materialien des Plenums und der Tagung des Obersten Sowjets, wurden die Erfolge der Partei und des Volkes in den ersten zwei Jahren des Planjahres ihres Niederschlag, der nächsten Aufgaben präzisiert und ein Programm für die weitere Tätigkeit festgelegt, deren Realisierung es ermöglichen wird, die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU zu erfüllen.

Das Jahr 1977, sagte Genosse L. I. Breschnew, war höchst ereignisreich, sehr bedeutsam in politischer und ökonomischer Hinsicht; die neun Verfassungen der Sowjetunion wurde verabschiedet; der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde feierlich begangen; unsere Ökonomik ist merklich vorwärtsgekommen, Gut und gewissenhaft arbeiten unsere Sowjetmenschen, operativ und gekonnt wirkten unsere Partei, Sowjet-, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen. Infolgedessen werden die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erfolgreich realisiert.

Die auf dem Plenum und der Tagung angeführten Ergebnisse der ersten zwei Planjahre zeugen von dem großen Ausmaß des Wachstums der sowjetischen Ökonomik. Nach vorläufiger Wertung wird sich das Nationaleinkommen um 8,4 Prozent vergrößern. Der Zuwachs der Industrieproduktion wird im Jahr 1977 gegenüber 5,6 Prozent laut Jahresplan und in zwei Jahren — 10,9 Prozent, was dem Niveau der Planaufgaben entspricht. Der durchschnittliche Jahresumfang des Gesamtprodukts der Landwirtschaft in den Jahren 1976—1977 wird sich, verglichen mit der entsprechenden Periode des vorangehenden Planjahres, um 5,6 Prozent vergrößern. Die durchschnittliche Jahresproduktion von Getreide wird 209,6 Millionen Tonnen gegenüber 181,6 Millionen im neunten Planjahrfrüht betragen. Für die Entwicklung der Volkswirtschaft wurden in zwei Jahren 240 Milliarden Rubel bewilligt.

Unentwegt wachsen die Realeinkünfte der Bevölkerung — in zwei Jahren wird ihr Zuwachs 7 Prozent pro Kopf der Bevölkerung ausmachen. In breiter Front wird der Wohnungsbau geführt: In den Jahren 1976—1977 sollen über 216 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut werden, was 22 Millionen Menschen ermöglichen wird, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern. Die materiellen und geistigen Bedürfnisse werden immer vollständiger befriedigt.

Die Nutzung dieser Reserve ist das Schlüsselproblem der Wirtschaftstätigkeit in der gegenwärtigen Epoche. Es handelt sich hier vor allem um die Einsparung von Metall, besonders von Eisenmetall. Die Frage ist nicht neu, und die Wege zur Metallsparsamkeit sind bekannt: Überleitung der Erzeugnisse der Wissenschaft, neuer Technik und Technologie in die Produktion, Verbesserung der Planung und eine geschicktere Nutzung der ökonomischen Hebel, einschließlich Stimulierung der Metallsparsamkeit und des Sammelns von Altschrott. Diese läßt sich auch über andere Arten von Erzeugnissen, Rohstoffen, Elektroenergie und Brennstoffen sagen.

Nicht wenig Reserviert gibt es in der Verbesserung der Nutzung der Agrarerzeugnisse — um so mehr, als für ihre Aufbehrung bedeutend weniger Mittel erforderlich sind als für die Produktion, die selbstständig vergrößert werden soll und muß. Daraus resultiert die Aufgabe, jene Zweige schneller zu entwickeln, die berufen sind, die rechtzeitige Bergung, Transportierung, Verarbeitung, Aufbewahrung, rationelle Nutzung der Erzeugnisse und die Belieferung der Konsumenten damit zu sichern.

Viel muß zur effektiveren Nutzung der Produktionskapazitäten, zur Reduzierung der Stillstände der Ausrüstungen getan werden. Zu diesem Zweck muß eine Steigerung des Schichtkoeffizienten, die Liquidierung von Störungen in der Belieferung mit Rohstoffen und Komplettierergzeugnissen, die Auswertung wissenschaftlicher Erfolge und der Erfahrungen der Produktionsneuerer gewährleistet werden. Inzwischen zeigen einige Wirtschaftsfunktionen einen anderen Weg vor, fordern neue Zuweisungen und bauen neue Werke desselben Profils.

Das Plenum hob hervor, daß die Frage über Neubauten nur dann zweckmäßig ist, wenn alle anderen Möglichkeiten zur Realisierung der vorhandenen inneren Reserven erschöpft sind. Eine der Besonderheiten der gegenwärtigen Entwicklungsphase der Ökonomik besteht darin, daß eine ganze Reihe verantwortlicher Aufgaben zugleich gelöst werden muß. „Nichtsdestoweniger erstet vor uns immer dringlicher die Aufgabe — die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Konzentration der Ressourcen auf die Hauptrichtungen, einer richtigen Festlegung der Prioritäten, das heißt der Reihenfolge in der Lösung von Problemen gemäß ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft“, sagte Genosse L. I. Breschnew. Man muß nicht nur die Mittel richtig nach Branchen verteilen, sondern auch die Kräfte und Ressourcen, die Möglichkeiten der Wissenschaft und Technik auf die wichtigsten inneren und zwischenweigen konzentrieren, ausgehend von den allgemeinstaatlichen und allgemeinwirtschaftlichen Interessen.

Das Vermögen, konkrete Glieder zu ermitteln, wo mit Mindestaufwand der schnellste und höchste Effekt erzielt werden kann, das Vermögen, an die Lösung jeglicher Aufgabe vom Standpunkt des Endergebnisses aus heranzugehen — gerade das ist die Kunst der Planung und auch der gesamten Wirtschaftstätigkeit. Es ist Pflicht der Leiter jedes Zweigs und jedes Ministeriums, bei der Erzielung besserer Kennzahlen, letztere möglichst eng mit dem endgültigen volkswirtschaftlichen Effekt zu koordinieren, die Elemente von Respekt und Lokalpatriotismus zu überwinden, möglichst wirtschaftlich und effektiv zur Befriedigung der realen gesellschaftlichen Bedürfnisse zu verhalten.

Auf dem Gebiet des Investitionsbaus besteht die Schwerpunktfrage darin die Zersplitterung von Kräften und Mitteln zu liquidieren. Sie müssen auf die schnellste Inbetriebnahme gerade jener Bauvorhaben und Kapazitäten konzentriert werden, die unser Land zur Vergrößerung der Produktion besonders notwendiger Erzeugnisse braucht.

Es ist wichtig, im Landmaschinenbau das Schwergewicht auf die erhöhte Herstellung von Maschinen zu legen, die die Abschlepparbeiten der Produktion sichern — moderne Mähdräher und Aggregate für die Ernte von Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse, für die Futterherstellung sowie Ausrüstungen für die Endbelieferung der Erzeugnisse nach der Ernte. Das wird ermöglichen, die Verluste bedeutend zu verringern.

Zum entscheidenden Glied in der Viehzucht wird immer mehr die Entwicklung der Futterproduktion — die Schaffung bewässerter Weiden und Wiesen, Bau von Kapazitäten für die Futtermittelherstellung und die beschleunigte Entwicklung von Kapazitäten in der Mischfutterindustrie.

Unter den Zwischenzielproblemen gibt es kein wichtigeres als das Brennstoff- und Energieproblem. In den nächsten zehn Jahren, heißt es auf dem Plenum, werden Erdöl und Gas, vor allem die aus Tjumen, die entscheidende Rolle in der Versorgung des Landes mit Brennstoff und Energie behalten. Wir haben die erste Etappe der komplexen Erschließung der Bodenschätze und Entwicklung der Produktivkräfte Westsibirien erfolgreich abgeschlossen. Jetzt erstet in ihrer ganzen Dringlichkeit die Notwendigkeit, die nächstfolgende Etappe zu verwirklichen. Es ist wichtig, auf dieses wahrhaftig erhabene Bau-

vorhaben unserer Zeit die Ressourcen und Möglichkeiten des Investitionsbaus zu konzentrieren, die ökonomischen Maßnahmen durch massenpolitische zu untermauern und die Aufmerksamkeit seitens des Komsomol und der Presse zu verankern. Einen wichtigen Platz in der Brennstoff- und Energiebilanz des Landes nimmt die Kohle ein und wird ihn auch weiterhin einnehmen: Ihre Gewinnung soll im Jahr 1978 auf 746 Millionen Tonnen anwachsen. Daß das Land solche Mengen von diesem „Brot für die Industrie“ erhält, ist ein Verdienst der großen Armee der Grubenarbeiter, und vor allem ihres Stützpunkts — der „Millionen“-Brigaden, die je eine Million und mehr Tonnen Brennstoff im Jahr gewinnen. In außerordentlich raschem Tempo werden sich die Hydro- und die Atomenergie entwickeln.

„Mit einem Wort“, befand Genosse L. I. Breschnew, „um mit Lenin zu sprechen, es ist von entscheidender Bedeutung für die gesamte Planungs- und Wirtschaftstätigkeit, diejenigen Glieder auszusuchen, an denen wir die ganze Kette herausziehen können.“

Eine wichtige Voraussetzung für die Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung sind die höchste Organisiertheit, die Ordnung und die Disziplin in allen Bereichen, an allen Abschnitten der wirtschaftlichen Tätigkeit — die Arbeits-, die technologische und die Planungsdisziplin. Die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sind zusammen mit der Administration berufen, in jedem Betrieb und in jedem Kollektiv ein dafür nötiges gesellschaftlich-politisches Klima zu schaffen. Ein Klima, das das Bestreben hervorruft, besser, effektiver und produktiver zu arbeiten, und eine Atmosphäre der Unuldamsamkeit gegenüber Disziplinverletzern. Bei der Bewertung der Arbeitsergebnisse und bei der Ausübung von Prämien muß die Einlösung der Verpflichtungen für die tadellose Erfüllung jeder Aufgabe, für die strikte Einhaltung der Planungsdisziplin der Produktionsleiter auf allen Ebenen.

Der Plan ist das wichtigste Werkzeug für die Realisierung der Wirtschaftspolitik der Partei. Um die Rolle der Pläne und die Verantwortung für deren Erfüllung zu fördern, ist es notwendig, eine pünktliche Bilanzierung der Pläne, ihre termingemäße Vorbereitung und weitgehende Erörterung in der Ausarbeitungsstufe anzustreben. Wenn der Plan aber bestätigt und Gesetzeskraft erlangt hat, bleibt nur eine Pflicht — ihn zu erfüllen, dabei mit Minimalaufwand und mit Bestleistungen. Bei der Bewertung der Arbeitsergebnisse und bei der Ausübung von Prämien muß die Einlösung der Verpflichtungen für die tadellose Erfüllung jeder Aufgabe, für die strikte Einhaltung der Planungsdisziplin der Produktionsleiter auf allen Ebenen.

Die Verstärkung der Organisiertheit, Disziplin und Verantwortung hängt mehrfach von der qualitativen Vorbereitung der Beschlüsse und der Kontrolle über ihre Ausführung ab. Das ist vor allem die Angelegenheit der Kollegen der Ministerien und Ämter, der Vollzugsorgane der Sowjets und besonders der Volkskontrolle.

„Unsere Zeit ist eine Zeit immer neuer und neuer vortrefflicher Initiativen der Sowjetmenschen. Weltgehende Anerkennung erwarben die Initiativen der Moskauer, die auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, des technischen Produktionsniveaus und der Qualität der Arbeitsergebnisse abzielten sowie die Initiative der Leningrader zur vorläufigen Erfüllung der Aufträge für die Neubauten. Eine verdiente Billigung fanden die Arbeit der Werktätigen in der Wirtschaftsentwicklung der UdSSR, die in der Qualität der Arbeitsergebnisse und der Einhaltung der Planungsdisziplin der Produktionsleiter auf allen Ebenen.

Der Plan ist das wichtigste Werkzeug für die Realisierung der Wirtschaftspolitik der Partei. Um die Rolle der Pläne und die Verantwortung für deren Erfüllung zu fördern, ist es notwendig, eine pünktliche Bilanzierung der Pläne, ihre termingemäße Vorbereitung und weitgehende Erörterung in der Ausarbeitungsstufe anzustreben. Wenn der Plan aber bestätigt und Gesetzeskraft erlangt hat, bleibt nur eine Pflicht — ihn zu erfüllen, dabei mit Minimalaufwand und mit Bestleistungen. Bei der Bewertung der Arbeitsergebnisse und bei der Ausübung von Prämien muß die Einlösung der Verpflichtungen für die tadellose Erfüllung jeder Aufgabe, für die strikte Einhaltung der Planungsdisziplin der Produktionsleiter auf allen Ebenen.

Die Verstärkung der Organisiertheit, Disziplin und Verantwortung hängt mehrfach von der qualitativen Vorbereitung der Beschlüsse und der Kontrolle über ihre Ausführung ab. Das ist vor allem die Angelegenheit der Kollegen der Ministerien und Ämter, der Vollzugsorgane der Sowjets und besonders der Volkskontrolle.

Für das parteiübergreifende Heranziehen an die Leitung der Ökonomik ist die weitgehende Beteiligung der Arbeitskollektive an der Produktionsleistung, der größtmöglichen Einlösung des Qualitätsüberwachs, die Förderung seiner Offenständigkeit, Effektivität und Wirksamkeit zuzusetzen. Das Schicksal unserer Pläne wird letzten Endes in Arbeitskollektiven, in Grundorganisationen der Partei entschieden, daher muß dort das Schwergewicht der parteipolitischen Arbeit liegen.

„Es ist notwendig“, sagte Genosse L. I. Breschnew, „den Arbeitsplan und den Rhythmus des Wettbewerbs zu Ehren des Jubiläums zu behalten und zu verankern. Heute besser als gestern, morgen besser als heute arbeiten — das ist die Tagesaufgabe der Partei, die die Hauptaufgabe der Qualität, der Effektivität und der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu schenken. Eben darin liegt der Kern der sozialistischen Verpflichtungen wie auch unserer gesamten Wirtschaftstätigkeit.“

Plenum stellte fest, daß die Hauptaufgabe aller Partei-, Sowjet-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen darin besteht, nicht nur die Erfüllung, sondern auch eine Überleitung der für 1978 festgelegten Aufgaben durch jedes Arbeitskollektiv, jeden Rayon, jede Stadt, jedes Gebiet, jede Region und Republik zu sichern. Sich nach den Leitlinien und Schritten richtend, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew auf dem Plenum dargelegt sind, gilt es, die Aufmerksamkeit zu konzentrieren auf die praktische Lösung von Aufgaben zur Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität, zu einer rationellen Nutzung des erzielten Wirtschaftspotentials, zur Konzentration der Investitionen auf den wichtigsten Anlaufobjekten und zu einer fernmündigen Inanspruchnahme der Grundfonds, zur größtmöglichen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Intensivierung der Produktion, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Verstärkung des Sparsamkeitsregimes im Interesse der weiteren Hebung des Wohlstands der Sowjetvolkes.

Der Staatsplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR und der Staatshaushalt der UdSSR für 1978 sind auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR einmütig bestätigt worden und sind rechtlich verbindlich geworden. Der Plan für das Jahr 1978 ist ein wichtiges Kentgeltglied bei der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags und der Aufgaben des 10. Planjahresfrüht. Er sieht einen weiteren Ausstieg der Ökonomik und eine Erhöhung ihrer Effektivität, die Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft, die Festlegung der Verteidigungsfähigkeit des Landes vor. Er enthält ein umfangreiches soziales Programm, das die Hebung des Lebensstandards des Volkes, die Entwicklung der Wissenschaft, der Kultur und der Bildung, der Dienstleistungssphäre und der Sozialfürsorge vorsieht. Der Plan ist eine neue Bestätigung der Sorge der Partei für den Menschen der Arbeit und für die Befriedigung seiner wachsenden materiellen Bedürfnisse und geistigen Ansprüche.

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 19. Dezember fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt.

Das Präsidium erörterte Fragen über die Vorbereitung von Vorschlägen zur Tagesordnung und zum Arbeitsprogramm der 6. Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Es wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt. Das Präsidium nahm den Bericht des Vorsitzenden der Plan-

und Haushaltskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, W. W. Pawlowitsch, entgegen über den Abschluß der vorläufigen Erörterung durch die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets des Staatsplans der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1978, des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für 1978 und des Berichts über die Durchführung des Staatshaushalts für das Jahr 1976, die vom Mini-

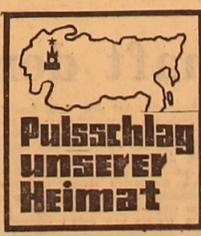
sterrat der Kasachischen SSR zur Erörterung durch den Obersten Sowjet der Republik eingebracht wurden. Die Kommissionen bereiten Gutachten zum Staatsplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung, zum Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1978 und zum Bericht über die Durchführung des Staatshaushalts für 1976 vor, um sie dem Obersten Sowjet vorzulegen. Das Präsidium betonte, daß die Kommissionen des Obersten So-

wjets unter Heranziehen von mehreren Spezialisten und verantwortlichen Mitarbeitern der Ministerien und Ämter eine bedeutende Arbeit leisten, die mit der Erörterung des Plans und des Staatshaushalts für 1978 zusammenhängt und die Durchführung des Staatshaushalts für 1976 allseitig analysieren, was in den Gutachten zu diesen Fragen seinen Niederschlag fand.

Es wurden auch andere Fragen erörtert.

Das Oberlandkraftwerk-1 in Ekibastus ist ein Komsomolen-Stoßbauprojekt. Nach Einweisung ihrer Organisationen kamen Tausende Komsomolen und Jugendliche zum Bau dieses stolzen Objekts. Unter den hier wirkenden Komsomolen- und Jugendbrigaden ist das Kollektiv A. Sadykow hervor. Es weist die höchsten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb auf. W. in

allen Kollektiven gibt es auch in dieser Brigade Schrittmacher der Produktion, auf die man besonders stolz ist. Warm sprechen die Sadykow-Leute von ihren Kollegen, dem Montagearbeiter Nikolai Frolow, den Sie auf dem Bild (rechts) sehen. Das zweite Bild zeigt die Vorbereitung einer Metallkonstruktion, die auf den Montageplatz gehievt werden muß. Fotos: A. Felde



Pulschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR — Für das Kraftwerk am Jenissei

fristigt die Ausrüstung für eine ortsfeste und zwei mobile Belohnungsanlagen mit kontinuierlichem Druck und automatischer Steuerung angefertigt.

Armenische SSR — Viehzucht industriemäßig

Als erster in der Republik unter ähnlichen Betrieben hat die Viehzucht-komplexe in Rayon Rasdan seine Herde vollständig durch Rasse Tiere ersetzt. In der Stallungen sind über tausend Kühe der schwarzscheckigen Rasse untergebracht.

Aserbaidschanische SSR — Eine neue Gasleitung

Die ersten Rohlinge einer neuen Gasleitung werden zusammengeschnitten. Diese Leitung wird eine bessere Versorgung der transkaukasischen Republik mit dem wertvollen Brennstoff sichern. Die unterirdische Leitung nimmt ihren Anfang nicht weit von der Stadt Kani-Mahomed.

Litauische SSR — Schwere Züge

Ein Transporthilfsmittel mit der Zahl 200000 blüht sich im Wind. So empfängt man den langgenen Lokführer Zizena im Bahnbetriebswerk Vilnius. Er brachte an diesem Tag den schweren Zug mit der zweimillionsten Tonne Fracht. Sowjetische Eisenbahnen sind die stärksten Eisenbahnen von Vilnius über den Plan hinaus mit schweren Zügen befördert. Für solche eine Förderleistung hätte man zusätzlich 1000 Güterzüge gewöhnlichen Gewichtes einsetzen müssen.

Menschen mit dem Parteibuch

Ein Mann ein Wort

„In Georg Felber besteht mich immer seine unbezähmbare Lebenskraft, seine Energie. Ein breitschultriger, kräftiger Mann mit regelmäßigen Gesichtszügen und gütigen Augen. Schon beim ersten Händedruck fühlt man seinen starken Willen.“

Die Einstellung als Chefingenieur im Baumagelbau-Sowchos war für Georg Felber eine Überraschung. Die Wirtschaft zählte im Rayon zu den rückständigen. Besonders viel hatte man an Ingenieurdienst des Sowchos auszusenden, der seine Arbeit völlig vernachlässigt hatte. Die Sachlage in dieser Wirtschaft wurde auf der Sitzung des Rayonpartei-Komitees erörtert und es schlug man Georg Felber, Direktor eines Autotransportbetriebs, für den Posten des Chefingenieurs des Sowchos vor. Am nächsten Morgen erschien Felber im Rayonpartei-Komitee.

„Das alles ist so unerwartet, geben Sie mir Zeit zum Überlegen“, bar er.

Schon einen Tag später beschickte Felber die Reparaturwerkstatt den Autopark der Wirtschaft. Der Hof der Reparaturwerkstatt ähnelte einer Abladestelle halb demontierter und beschädigter Technik. Vieles mußte man von Null an beginnen.

Georg Felber arbeitete im Autotransportbetrieb Semiosornoje, war Dreher, Schlosser und später Fahrer. Sein Porträt schmückte die Ehrenliste, man verlieh ihm den hohen Titel Aktivist der kommunistischen Arbeit. G. Felber erinnert sich an jene Zeit, als man ihn, einen jungen Kommunisten, zum Leiter eines neugegründeten Betriebs ernannte. Es mangelte an Kraftfahrern, an Ingenieuren. Woher sollte man sie nehmen? Auch er selbst besaß noch wenig Kenntnisse. Fernerstens war er erst das zweite Jahr „Ternstudent“ an einer Hochschule.

Aber der junge Betrieb sammelte Kräfte. Von den ersten Monaten an traf man Maßnahmen, um die Fluktuation der Arbeitskräfte vorzubeugen, nahm sich der Verbesserung der Wohnverhältnisse an. Diese Frage erörterte man auch auf der Arbeiterversammlung, von vielen wurde die Idee des neuen Direktors, beim Bau der Wohnungen mitzuhelfen, unterstützt. Es gab auch solche, die seinen Vorschlag nicht ernst nahmen. Felber aber sagte, jeder sei Instanz, ein Subotnik teilzunehmen. Die Kommunisten sahen darin den einzigen Ausweg und unterstützten den Betriebsleiter...

Die Worte des Unterstabs waren ein Aufruf zum kollektiven Wohnungsbau. Im Spätherbst feierten schon fünfzig Arbeiterfamilien Einzug in neue Wohnungen. Im Betrieb gründete man eine Rote Ecke, brachte das Gelände in Ordnung, pflanzte Bäume. Der Direktor und der Parteisekretär schenkten der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs große Aufmerksamkeit. Felber lehrte die Arbeiter und lernte auch selbst von ihnen, wobei er sich auf die Besten stützte, und ihre gab es im Betrieb immer mehr. Der Autotransportbetrieb wurde zu den besten im Gebiet Kustanai, mehrmals wurde ihm der erste Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den verwandten Betrieben zugesprochen.

Ja, daran erinnerte sich Georg, als er sich mit der Lage im Sowchos bekanntmachte. Über Felber ist Kommunist und verstand es gut, daß seine neue Ernennung von großer Bedeutung und Notwendigkeit war.

„Am nächsten Tag, nach der Bekanntschaft mit dem Sowchos, ließ Felber die Ingenieure der Wirtschaft zusammenrufen. „In der Verbesserung der Arbeitsorganisation haben wir alle Hände voll zu tun“, sagte er. „Wir beginnen mit einer Kleinigkeit, die für uns sehr wichtig ist: Ab morgen darf sich keiner mehr zur Arbeit verspäten.“

Die Frühjahrseinstellung steht vor der Tür. Welche Vorschläge zur Arbeitsorganisation und zur Verteilung von Mechanisatoren und Subotniks zur Vorbereitung der Maschinen- und Traktorenreparaturwerkstatt auf den Winter zu tätigen in erster Linie wende ich mich an euch, Kommunisten“, sagte er. „Ihr sollt dabei die Ersten sein.“

Heute ähnelt die Reparaturwerkstatt dem Sowchos einer großen Werkhalle. Der Raum ist hell beleuchtet, überall herrscht Sauberkeit. In den Nebenräumen sind Badzimmer, Kleiderschränke eingerichtet.

Vieles wurde für die effektive Nutzung der Technik, die Verbesserung der Arbeit des Reparaturdienstes getan. Georg Alexandrowitsch stellte sich zum Ziel, in der Maschinen- und Traktorenreparaturwerkstatt alle nötigen Arbeitsbedingungen zu schaffen, eine hohe Ästhetik in der Produktion einzuführen. Die Parteioorganisation mit Anatoli Filipitschuk an der Spitze, der alle guten Initiativen des Chefingenieurs unterstützte, leistete Felber ständige Hilfe.

Von Georg Alexandrowitsch kann man vieles lernen, was Sachlichkeit und Beharrlichkeit bei der Erreichung des Ziels betrifft. „Felber verhält sich gewissenhaft zu jeder Sache, sei es eine Produktionsfrage oder ein Parteiauftrag.“

Spätabends gingen wir die Sowchosstraße entlang. Georg Alexandrowitsch erinnerte sich an die ersten Tage seiner Arbeit im Sowchos, an die ersten Komplikationen und Erfolge. „Doch jetzt sind die größten Schwierigkeiten vorüber“, sagte er und lächelte. Und die Menschen sind hier fleißig, es ist interessant mit ihnen zu arbeiten.“

Boris KARSCHALOW

Gebiet Kustanai



GEBIET DSHEKASKAGAN. Bronislav Antonowitsch Marcinikowitsch ist Leiter der Hauerbrigade in der Gruppe Nr. 55 des Bergwerks Sapadno-Dshekaskaganski. Das Kollektiv der Brigade ist mehrfacher Sieger im Unions- und Republikwettbewerb. Für Arbeitsfolge wurde B. Marcinikowitsch mit dem Orden des Arbeitbrüders III. Klasse ausgezeichnet.

Die Hauer brachten ihre Leistung auf über 50 Kubikmeter Erde je Person in der Schicht — das ist die höchste Arbeitsproduktivität im Zweig. Diese Brigade wandte die wirtschaftliche Rechnungsführung als erste in der Grube an und sparte eine Menge Material ein.

Für hervorragende Leistungen wurde B. Marcinikowitsch der Staatspreis der Kasachischen SSR verliehen.

Im Bild: Der Hauerbrigadier B. Marcinikowitsch. Foto: KASTAG

Die Hörer sind dabei

Der XXV. Parteitag der KPdSU stellte konkrete Aufgaben zur Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Kommunisten und Jugendlichen. Dieser Frage wird in der Karaganda-Hochschule des Ministeriums für Innere Angelegenheiten der UdSSR große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Hörer der Lehranstalt studieren die Theorie des Marxismus-Leninismus, die wichtigsten Parteikonzepte.

In der Schule gibt es alle Möglichkeiten für selbständige Erlangung sozialer Probleme. Den Hörern stehen eine reiche Bibliothek, ein Kabinett für Gesellschaftswissenschaften wie auch technische Anschauungsmittel zur Verfügung. Die Kommunisten der Hochschule streben danach, in jeder Lehrgruppe eine anspruchsvolle Atmosphäre zu schaffen. Sie beteiligen sich an wissenschaftlich-theoretischen Konferenzen, an Wettbewerben um das beste Konzept des Stoffs der Lenin-Stunden, besuchen wissenschaftliche Zirkel.

Die meisten Hörer sind Politinformanten, sie organisieren und führen politische und ökonomische Informationen durch. Dabei helfen ihnen erfahrene Pädagogen.

Die militär-patriotische Erziehung ist auch ein wichtiger Bestandteil der kommunistischen Erziehung. Die Themen „Heimat“, „Sowjetischer Patriotismus“, werden von den Hörern in Referaten, in wissenschaftlichen Beiträgen erörtert und in Seminare vorgetragen. Einem großen emotionalen Einfluß üben auf die Hörer der Hochschule die Treffen mit Kriegsveteranen und Arbeitsveteranen der Stadt aus.

Schamardan SHARYLGAPOW

Im Kondensatenwerk „XXV. Parteitag der KPdSU“ in Ost-Kamennogorsk ist Ljubow Gopkina (auf dem Bild) eine angesehene Arbeiterin. Durch ihren Fleiß, ihr Können und ihre Hilfsbereitschaft erfreut sie sich bei den Kollegen eines guten Rufes. Die Arbeiterin des IX. Planjahres hat das Arbeitstempo in der laufenden Planperiode nicht verringert. Zur Zeit arbeitet sie schon für den Juni 1978.

Foto: A. Felde

Beitrag der Volkskontrolle

Das Arbeiterkollektiv des Tagebaus „Kuitschik“ der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“, rapportierte am Vorabend des 60. Jahrestags des Großen Oktober über die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben der zwei Jahre des Planjahres.

Allein im Oktober dieses Jahres gewann das Kollektiv überplanmäßig 11 025 Tonnen Kohle. Mit Zeitvorsprung arbeitete die Kumpel aus Kuitschik auch im November. Mit hohen Leistungen starteten die Bergarbeiter des Tagebaus in das dritte Jahr des Planjahres.

Ein großes Verdienst kommt den der Tätigkeit der Gruppen und Posten für Volkskontrolle zu. Zur Zeit funktionieren im Betrieb sieben Posten für Volkskontrolle. Alle Mitglieder sind Arbeiter und Angestellte des Tagebaus. Ihre Tätigkeit wird von der Zentralgruppe für Volkskontrolle organisiert und geleitet. Den Posten und Gruppen wird konkrete praktische Hilfe erwiesen, oft werden Seminare zur Schulung der Volkspatrouillen durchgeführt.

Die Zentralgruppe für Volkskontrolle organisierte im laufenden Jahr eine Schau der Nutzung der Produktionsreserven und der Steigerung der Arbeitsqualität, an der sich 640 Arbeiter und Angestellte des Tagebaus beteiligten. Die Arbeitsergebnisse der Volkskontrolle ließen sich sehen: Der Realisierungsplan des Betriebs wurde zu 102,4 Prozent erfüllt, die Gebläseleistung der Erzeugnisse wurden um 109 000 Rubel herabgesetzt, es wurden 251 000 Kilowattstunden eingespart.

Im kommenden Jahr wollen die Volkspatrouillen ihr Augenmerk auf eine weitere Senkung der Selbstkosten der Gruppen und eine vollere Nutzung der inneren Reserven und eine strikte Einhaltung der Arbeitsdisziplin richten.

L. RYTSCHKOW

Karaganda

Die Gruppe für Volkskontrolle, der die Käuberwärtin F. Morlang, der Viehhüter J. Fink, die Traktorkristin J. Burdard und K. Tschernow, die Melkerin M. Mirzel und andere angehören, kennt man in der zweiten Abteilung des Sowchos „Samarski“, Rayon Samarkowskoje sehr gut. Ihr Hauptanliegen richtet diese Gruppe zur Zeit auf die Farmen der Wirtschaft. Die Volkspatrouille überprüft die Welterhaltung der Tiere, sorgt für Futterzubereitung. Man veranstaltet in den Farmen ständige Vortragsaktionen, Aussprachen mit Selbstkritik. Auf Initiative und unter persönlicher Teilnahme der Volkspatrouille überbot man im vergangenen Sommer die Planaufgaben in der Silo- und Futterbeschaffung, zum ersten Mal erhielt man eine gute Ernte von Futterkürbissen. Dank der aktiven Tätigkeit der Volkspatrouille wurde die Unterhaltung der Tiere gut vorbereitet.

Die Gruppe ist Initiator vieler guter Vorhaben. Sie überwacht die Richtigkeit des Futterverbrauchs, die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften, die Dienstleistungsbetreuung der Farmarbeiter. Nikolai MAKAGONOW, Gebiet Ostkasachien

Aufmerksam und gewandt

Große Achtung genießt bei seinen Dorfbewohnern der Propagandist und Politinformator Viktor Michel. Schon einige Jahre ist er Veterinar in der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung „Rosina“.

Ein aktiver Propagandist wurde er schon als Komsomolze. Zuerst gab es viel Schwierigkeiten, aber der Unterricht im Bereich der politischen Schulung der Komsomolzen, den die Grundparteiorganisation der Wirtschaft für die Jugendlichen organisierte, half ihm sie zu über-

winden. Mit der Zeit erwarb er Erfahrungen und Meisterschaft. Heute ist er ein hochqualifizierter Propagandist und Politinformator.

Viktor Michel studiert aufmerksam und wendet gewandt neue Methoden und Formen des Unterrichts an. Die Themen des Unterrichts und der politischen Gespräche sind mannigfaltig. Gegenwärtig schenkt Viktor Michel viel Aufmerksamkeit der Propagierung der Materialien der Plenen des ZK der KPdSU, der siebenten Tagung des Politbüros der UdSSR, der Verfassung der UdSSR und der Rede des Genossen L. I. Breschnew in der Festsetzung im Kremplaus anläßlich des 60. Jahrestags des Großen Oktober.

Iwan GALEZ

Gebiet Kokschetau

Gesellschaft der fortschrittlichen Kultur

Während der Lebensdauer einer Generation hat sich das Sowjetvolk völlig und für immer vom schweren Joch des Analphabetentums befreit. Die Werktätigen wurden zu aktiven Teilnehmern am Kulturgeschehen, zu Schöpfern geistiger Werte. Aus dem Schoße des Volkes ist eine neue, sozialistische Intelligenz hervorgegangen, die dem Heimatland durch überlegene Leistungen der Wissenschaft und Technik, der Literatur und Kunst zu neuem Ruhm verholfen hat. So, wie es die besten Geister der Menschheit erlitten hatten, kam es zur Verbindung, zur historischen Verbindung von Arbeit und Kultur. Dies war in der Geschichte unseres Landes, in der Geschichte der ganzen Weltkultur eine Wende von äußerst weittragender Bedeutung.

L. I. BRESCHNEW

All das zu erreichen war nicht leicht. Haben wir doch von der alten Ordnung nicht nur ein armes und durch den Krieg zerstörtes Land geerbt. Sein Volk wurde unbarmherzig beraubt wie hinsichtlich der Kultur, so auch der Bildung. 71,6 Prozent der Bevölkerung des vorrevolutionären Rußlands waren Analphabeten, unter den Frauen erreichte diese Zahl 83 Prozent. Laut offiziellen Angaben war die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in den nationalen Randgebieten des Lesens und Schreibens unkundig. Die Bedingungen zur Erwerbung der Bildung fehlten. In Kirgisien wurde die erste Grundschule, dazu eine Mädchenschule, erst 1874 in der Stadt Prschwalski (Karakol) gegründet. Die Analphabeten machten in Kirgisien 97 Prozent der Bevölkerung aus. Auf dem Territorium der heutigen Usbekischen SSR waren 96,4 Prozent Analphabeten, der Tadschikischen SSR — 97,7, der Türkmenischen SSR — 92,2, der Kasachischen 92 Prozent. 48

Volkskulturen hatten nicht einmal ihr eigenes Schriftsystem. Die Mittel- und Hochschulbildung war ein Privileg der herrschenden Klassen. Laut der Volkszählung von 1897 (eine andere gab es vor der Revolution nicht) betrug der Prozentsatz der Adligen an Universitäten und technischen Schulen 71,1, der Vertreter aus Familien von Geistlichen — 6,3, der Vertreter der städtischen Stände — 18,8, der ärmerlichen — 1,8 und der anderen 1,2. Die höhere militärische Ausbildung war fast ausschließlich das Privileg der Adligen (95,5 Prozent).

Die Partei mit W. I. Lenin an der Spitze leitete den Kampf für die Schaffung eines wirklich demokratischen Systems der Volksbildung, der fortschrittlichen Kultur und Wissenschaft ein. Statt zahlreicher Schulstufen, privater und staatlicher, der sogenannten freien oder autonomen, die in den kapitalistischen Ländern existieren, wurde bei uns die einheitliche allgemeinbildende Schule gegründet, die für alle Bürger in gleichem Maße zugänglich ist.

Sogleich nach dem Großen Oktober wurde die vierjährige Schulpflicht eingeführt. Anfang der dreißiger Jahre wurde das Analphabetentum beseitigt. Dann wurde die Sieben- und die Achtklassenbildung obligatorisch, und heute haben wir die allgemeine Mittelschulpflicht und der Übergang zu ihr ist im Grunde beendet. 1976 setzten 97 Prozent aller Abgänger der Schulen ihr Studium an Mittelschulen und anderen mittleren Lehranstalten fort. Es ist übrigens interessant festzustellen, daß nach den Angaben der UNESCO in der Welt nur jeder vierte Mensch Elementarschulbildung und nur jeder zwölfte Mittelschulbildung erhielt. In solchen entwickelten kapitalistischen Ländern wie die BRD, England, Frankreich erhalten nur 20–25 Prozent der Jugendlichen (hauptsächlich aus reichen Familien) allgemeine Mittelschulbildung.

Es ist der Sowjetregierung gelungen, eine historische Ungerechtigkeit zu überwinden — den bedeutenden Rückstand im Bildungsniveau vieler Völker der sogenannten nationalen Randgebiete, die im Zarenrußland unterdrückt wurden. Heute erhält z. B. die Mittelschulbildung in Kasachien mehr als ein siebenier Teil (fast 120 von 850) aller sowjetischen Hochschulen, wobei die Bevölkerung der heutigen Unionsrepubliken nur ein Neuntel

Seminar für Parteisekretäre

Das Rayonpartei-Komitee Kokpekty organisierte vor kurzem ein Seminar für Parteisekretäre der Grundorganisationen. Auf diesem Treffen wurde die Tätigkeit der Parteiorganisationen im Laufe der vergangenen Wahlberechtigungsveranstaltungen gründlich analysiert. Man erörterte Fragen der Wahl und der Erziehung der Kader, der Aufnahmearbeit der Partei, der parteilichen Kontrolle über die Tätigkeit der Administration, der Hebung der Aktivität der Grundparteiorganisationen u. a.

Zu dieser Frage sprach der Abteilungsleiter des Rayonpartei-Komitees, Genosse B. U. Kubelew. Er betonte, daß die Kommunisten des Rayons im Laufe der Wahlberechtigungsveranstaltungen die Tätigkeit der Parteioberinstanz prinzipiell einschätzten und Maßnahmen für ihre Verbesserung vorgemerkten haben.

Die Parteiorganisationen schenken der Vorbereitung und Durchführung der Parteiveranstaltungen große Aufmerksamkeit, betrachten sie als wahre Schule der Erziehung, der Entschärfung der Aktivität der Kommunisten, der Hebung ihrer Verantwortung für die erteilten Parteiaufträge.

Auch die Schattenseiten in der Tätigkeit mancher Parteiorganisationen wurden kritisch beleuchtet. Einige Parteiorganisationen kämpften nicht beharrlich genug für eine vollere Nutzung der Ressourcen und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion und Erfassung der ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse.

Die Seminarteilnehmer zogen das Fazit der Sichtveranschaulichungen, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war. Die Schau ermöglichte es, die effektiven Mittel und Methoden der Sichtwerbung zu ermitteln, regte zum Vergleich mit den Nachbarn an.

Während des Seminars fand ein erspriehlicher Austausch von Arbeitserfahrungen statt.

W. PIGAWAJEW,

Abteilungsleiter im Rayonpartei-Komitee Kokpekty

Gebiet Sempalatinsk

Für die Zukunft

Nach Assanow im Gebiet Petropawlowsk kann man auf verschiedenem Wege gelangen — per Bus und auch per Eisenbahn.

Sobien hat ein Bus seine Fahrpläne nach Petropawlowsk hierher gebracht. Der Haltestelle gegenüber erhebt sich ein Warenhaus, daneben der Dorfklub. Auf dem Anschlag lesen wir im Licht der Straßenleuchte, daß heute abend hier das Konzert einer Leningrader Estradetruppe stattfinden wird.

„Eine Frau begleitet mich zum Kontor der vierten Abteilung des Gebietes Lenindor ausgeteilteltes Sowchos „Tokuschinski“. Der Abteilungsleiter Lorenz Wirt steht schon im Mantel da. „Wir eilen zur Versammlung. Das ist der Vorsitzende unseres Dorfsowjets Leonid Janewitsch und dieser ist der „Kartoffelbrigadier“ Raimund Keller. Wollen Sie mitkommen?“ Natürlich wollen wir.

Es wurde davon gesprochen, welche Leistungen und Erfolge die Abteilung zu verzeichnen hat, welche Aufgaben sie sich für die Zukunft stellt. Dann aber kam der feierliche Teil, der Aufruf der Abgeordneten und des Aktiven des Dorfsowjets Assanow an alle Dorfbewohner der örtlichen Sowjets an die Aktivisten des Gebiets Nordkasachstan.

„Teure Genossen! Zusammen mit allen Werktätigen des Lenindor tragenden Gebiets Nordkasachstan bringen auch wir, die Mitarbeiter der Abteilung Nr. 4, und mit uns alle Einwohner von Assanow, das rühmliche Jubiläum der 60. Jahrestage des Sowjetismus. Wir haben große Erfolge in der Landwirtschaft zu verzeichnen, aber wir wollen alles daransetzen, um noch bessere Leistungen zu erzielen. Im dritten Jahres des Planjahres ist der Effektivität und der Qualität wollen wir noch mehr Korn und Gemüse ernten und dem Staat verkaufen.“

Im Aufruf wird hervorgehoben, daß trotz der ungünstigen Witterung in diesem Jahr der Ernteertrag hoch war: Von jedem Hektar ernteten die Arbeiter der 23. Zentner Weizen, der Ertrag an Grünmais fast 260 Zentner vom Hektar aus. Rekordrisser brachten die Kartoffelfelder: 214 Zentner von jedem Hektar.

Deshalb konnten dem Staat 28 600 Zentner Getreide und 34 750 Zentner Kartoffeln verkauft werden, weit mehr, als im Plan vorgesehen war. In der künftigen Ernte wird jetzt schon ein festes Fundament errichtet. Die Reparatur der Maschinen und Traktoren, der ge-

samen technischen Mittel der Abteilung ist bereits abgeschlossen.

In den Farmen kann man sich überzeugen, daß die Melkerinnen ihre Verpflichtungen erfüllen werden, von Oktober 1977 bis Mai 1978 einen Milchertag von 24 000 Zentner zu erreichen und der Heimat 20 000 Zentner davon zu verkaufen.

Auch plant man in der Abteilung eine tägliche Gewichtszunahme je Kalb von 800–900 Gramm und von jedem 100 Kühen 90–95 Kübler bekommen.

Nach der Versammlung gab es freilich nicht viel Zeit zum Sprechen, aber eine kurze Unterhaltung mit dem Brigadier Raimund Keller kam dennoch zustande.

In der Brigade Keller sind 12 Männer. Das Parteimitglied Willi Wild ist Arbeitsgruppenleiter der Kartoffelstocker, besitzt einen Traktor MTS 50 und überbelet sein Soll um vieles. Wie er schafft auch Eduard Friesen und Koschachmel Baumagelbau mit ebensolchem Traktor.

Wie kam es bei dem Leuten aus der vierten Abteilung zu solchen Erfolgen? Erstens: Es gibt für sie keine Kleinigkeiten. Bereits am 1. Dezember war hier in allen Höfen, in allen Farmen auch keine Handvoll Dünger mehr vorzufinden, denn alles lag längst auf den Feldern. Es hatte bis dahin noch nicht geschneit, dennoch will man, wenn auch ein schneearmer Winter sein wird, die 90-Zentimeter-Schicht anhäufen.

Die Brigade Keller begnügt sich nicht damit, selbst gut und vorbildlich zu schaffen. Sie lernt auch andere an. Sie ist es, welche die ersten Traktorkristinnen herangebildet hat. Es sind die Mädchen Helene Thomas, Galina Braun u. a., die nach der Absolvierung der Mittelschule die landwirtschaftliche technische Berufsschule beendet und in Kellers Brigade ihr Praktikum machen. Andere Mädchen, jetzt noch Schülerinnen, wollen in die Fußtapfen dieser ihrer älteren Freundinnen treten, die beim Praktikum nicht verfließen und dem Vaterland am heimlichen Ort dienen.

„Das ist lange nicht alles, was in der vierten Brigade getan wird, sondern es hat noch viel zu erzielen. Jeder einzelne Mitarbeiter der Brigade trägt sein Scherlein zur gemeinsamen Sache bei und siehe: Das Ganze ist dann groß und anscheinlich.“

Friedrich FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Seminar für Parteisekretäre

Das Rayonpartei-Komitee Kokpekty organisierte vor kurzem ein Seminar für Parteisekretäre der Grundorganisationen. Auf diesem Treffen wurde die Tätigkeit der Parteiorganisationen im Laufe der vergangenen Wahlberechtigungsveranstaltungen gründlich analysiert. Man erörterte Fragen der Wahl und der Erziehung der Kader, der Aufnahmearbeit der Partei, der parteilichen Kontrolle über die Tätigkeit der Administration, der Hebung der Aktivität der Grundparteiorganisationen u. a.

Zu dieser Frage sprach der Abteilungsleiter des Rayonpartei-Komitees, Genosse B. U. Kubelew. Er betonte, daß die Kommunisten des Rayons im Laufe der Wahlberechtigungsveranstaltungen die Tätigkeit der Parteioberinstanz prinzipiell einschätzten und Maßnahmen für ihre Verbesserung vorgemerkten haben.

Die Parteiorganisationen schenken der Vorbereitung und Durchführung der Parteiveranstaltungen große Aufmerksamkeit, betrachten sie als wahre Schule der Erziehung, der Entschärfung der Aktivität der Kommunisten, der Hebung ihrer Verantwortung für die erteilten Parteiaufträge.

Auch die Schattenseiten in der Tätigkeit mancher Parteiorganisationen wurden kritisch beleuchtet. Einige Parteiorganisationen kämpften nicht beharrlich genug für eine vollere Nutzung der Ressourcen und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion und Erfassung der ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse.

Die Seminarteilnehmer zogen das Fazit der Sichtveranschaulichungen, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war. Die Schau ermöglichte es, die effektiven Mittel und Methoden der Sichtwerbung zu ermitteln, regte zum Vergleich mit den Nachbarn an.

Während des Seminars fand ein erspriehlicher Austausch von Arbeitserfahrungen statt.

W. PIGAWAJEW,

Abteilungsleiter im Rayonpartei-Komitee Kokpekty

Gebiet Sempalatinsk

Seminar für Parteisekretäre

Das Rayonpartei-Komitee Kokpekty organisierte vor kurzem ein Seminar für Parteisekretäre der Grundorganisationen. Auf diesem Treffen wurde die Tätigkeit der Parteiorganisationen im Laufe der vergangenen Wahlberechtigungsveranstaltungen gründlich analysiert. Man erörterte Fragen der Wahl und der Erziehung der Kader, der Aufnahmearbeit der Partei, der parteilichen Kontrolle über die Tätigkeit der Administration, der Hebung der Aktivität der Grundparteiorganisationen u. a.

Zu dieser Frage sprach der Abteilungsleiter des Rayonpartei-Komitees, Genosse B. U. Kubelew. Er betonte, daß die Kommunisten des Rayons im Laufe der Wahlberechtigungsveranstaltungen die Tätigkeit der Parteioberinstanz prinzipiell einschätzten und Maßnahmen für ihre Verbesserung vorgemerkten haben.

Die Parteiorganisationen schenken der Vorbereitung und Durchführung der Parteiveranstaltungen große Aufmerksamkeit, betrachten sie als wahre Schule der Erziehung, der Entschärfung der Aktivität der Kommunisten, der Hebung ihrer Verantwortung für die erteilten Parteiaufträge.

Auch die Schattenseiten in der Tätigkeit mancher Parteiorganisationen wurden kritisch beleuchtet. Einige Parteiorganisationen kämpften nicht beharrlich genug für eine vollere Nutzung der Ressourcen und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion und Erfassung der ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse.

Die Seminarteilnehmer zogen das Fazit der Sichtveranschaulichungen, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war. Die Schau ermöglichte es, die effektiven Mittel und Methoden der Sichtwerbung zu ermitteln, regte zum Vergleich mit den Nachbarn an.

Während des Seminars fand ein erspriehlicher Austausch von Arbeitserfahrungen statt.

W. PIGAWAJEW,

Abteilungsleiter im Rayonpartei-Komitee Kokpekty

Gebiet Sempalatinsk

Galina TSCHEKMARJOWA, Hochschullehrerin, Nowosibirsk

In den Bruderländern Kohlekumpel rapportieren

SOFIA. In diesen letzten Dezembertagen werden in den Bruderländern Planführer treffen in der bulgarischen Hauptstadt von allen Enden des Landes Arbeitsrapporte über vorfristige Planerfüllung ein.

Nach der Slobin-Methode

BRATISLAVA. Von Jahr zu Jahr wächst in der Slowakei die Zahl der Baugiganten, die nach der Methode des namhaften sowjetischen Bauarbeiters Nikolai Slobin arbeiten. Gegenwärtig sind es 143.

Die sowjetische fortschrittliche Methode wird nicht nur beim Bau von Industriebetrieben, Wohnhäusern und sozialen Objekten angewandt, sondern auch in der Produktion von Baumaterial. In besonderem Maße haben dazu Besuche beigetragen, die slowakische Bauleute in die Sowjetunion machten, wo sie mit dem gesamten Arbeitskomplex der Slobin-Methode vertraut wurden.

„Katowice“ — das zweite Jahr

WARSAU. Vor einem Jahr verkündete der glühende Strom des ersten geschmolzenen Metalls, daß in der Volksrepublik Polen ein neuer Gigant der Hüttenindustrie — das Kombinat „Katowice“ — angefangen ist. Die Errichtung des Hüttenkombinats ist zum Symbol der modernen Entwicklung, zu einem neuen markanten Beweis der unerschütterlichen polnisch-sowjetischen Freundschaft geworden. Schuler an Schuler arbeiten polnische und sowjetische Spezialisten, Arbeiter, Ingenieure, Techniker auf den Bauplätzen. Obgleich bereits in mächtigem Strom Rohstein fließt, Stahl geschmolzen wird, ist das Kombinat immer noch ein riesiger Bauplatz. Es werden Betriebsgebäude, eine Mithelorten-Walzstraße, eine zweite Hofbahn und eine Reihe Energieobjekte errichtet. In diesem Jahr wird „Katowice“ dem Lande 4 Millionen Tonnen Stahl liefern. Für das Jahr 1980 sind 9-10 Millionen Tonnen geplant.

Gewürdigt mit Gedenkabzeichen

ULAN-BATOR. Ober zweieinhalb tausend Werktätige der Industrie und der Landwirtschaft der Mongolei sind im Rahmen des Jahreswettbewerbs zu Ehren des Großen Oktober — wurden mit dem Gedenkabzeichen „60 Jahre Großer Oktober“ gewürdigt.

Haltlose Behauptungen

Bundesverfassungsrichter Prof. Konrad Hesse erklärte in Karlsruhe, das Recht auf freie Meinungsäußerung sei in der BRD eines der vornehmsten Menschenrechte überhaupt, und das Bundesverfassungsgericht halte es für seine Pflicht, die Meinungsfreiheit in Presse, Rundfunk und Rundfunk zu verteidigen.

Hört man den Professor aus Karlsruhe, kann man den Eindruck bekommen, daß die BRD-Gerichtsinstanzen treu dem Schutze von Gesetzlichkeit und Rechtsordnung dienen und unerbittlich die von der BRD-Verfassung verbrieften Garantien der Pressefreiheit und der Freiheit der Meinungsäußerung im Rundfunk verteidigen.

Der Alltag zeigt, daß derartige Deklarationen Schall und Rauch sind und nur dem einen Ziel dienen, die Öffentlichkeit und ihre Aufmerksamkeit von den großen Verletzungen der demokratischen Rechte und Freiheiten der Bevölkerung abzulenken.

Nimmt man die Presse, so ist hier die Lage bei weitem nicht so rosig, wie dies der Professor aus Karlsruhe darzustellen versucht. 85,8 Prozent aller zentralen BRD-Zeitungen kommen vom Springer-Konzern, ebenfalls 89,6 Prozent der Sonntagzeitungen. Hunderte höchst erfahrene Experten für das Manipulieren von Information bemühen sich nach Kräften, die Millionen Leser die Ergebnisse in ihrem eigenen Lande sowie in der

NEW YORK. Die gewerkschaftliche Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten von Amerika sowie die fortschrittlichen USA-Arbeiter seien im Zusammenhang mit der Absicht des Militärkabinetts und der Vertreter des militärisch-industriellen Komplexes im USA-Kongreß, der Produktion von Neutronenbomben grünes Licht zu geben, zu tiefst empört, hat der Redakteur der Gewerkschaftszeitung „Labour Today“, James Williams, erklärt.

ROM. Die neue Abart der nuklearen Waffe, die Neutronenbombe, sei eine Gefahr für den Frieden, für die Sicherheit und für den Entspannungszustand, hat der Generalsekretär des italienischen Forums für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und im Mittelmeerraum, Giorgio Giovannini, erklärt. Er betonte, daß die Neutronenbombe außerdem die Gefahr für ein verärgertes Weltfriedensschiff, Alles, was den Bestrebungen nach Frieden auf Erden entgegenstehe, müsse von allen demokratischen und friedliebenden Kräften mit Nachdruck verurteilt werden.

WIEN. Der Präsident des gewerkschaftlichen Linksbündels Kommunisten, Linksozialisten und Parteilose — Anton Hofler, sagte in Wien, die Mitglieder dieses Blocks verurteilten zornig die

Wollen wir zwei Fakten vergleichen. Nach Berichten der französischen „Le Figaro“ und anderer informierter westlicher Zeitungen war die Frage der Neutronenbombe das Hauptthema der Diskussionen, die in den Sitzungen der höchsten militärischen und politischen Gremien des Nordatlantischen Blocks in der vergangenen Woche in Brüssel stattfanden. In den offiziellen Schlußdokumenten, die die Teilnehmer der „Atlantischen Woche“ verabschiedeten, wird jedoch diese Frage mit Schweigen umgangen.

Womit läßt sich dies erklären? Die Ursache dafür besteht darin, daß diese Fragen in den NATO-Kreisen scharfe Meinungsverschiedenheiten auslöste, die verhängnisvolle, irgendwelche konkrete Entscheidungen zu treffen. Dem USA-Verteidigungsminister Harold Brown und dem USA-Außenminister Cyrus Vance ist es nicht gelungen, die Zustimmung der westeuropäischen NATO-Partner für die Produktion der Neutronenbombe in den USA und für deren Stationierung in Westeuropa zu bekommen. Darauf wirkten sich offensichtlich die machtvollen Proteste der Öffentlichkeit in den westeuropäischen Ländern aus. Die Delegierten der Niederlande, Irlands, Norwegens und Dänemarks haben dies in Brüssel unumwunden zu verstehen gegeben.

Die großangelegte Aggression Israels im Süden Libanons, die barbarischen Bombardierungen und Beschädigungen der südlibanesischen Städte und Siedlungen sowie der palästinensischen Flüchtlinge führen zu neuen Opfern unter der friedlichen arabischen Bevölkerung.

Im Bild: Eine Mutter und zwei ihrer Kinder wurden während eines Luftangriffs der israelischen Aggressoren verwundet.

Foto: TASS

Die Völker weisen die Neutronenwaffe zurück

Pläne von Pentagon, mit der Produktion der Neutronenwaffe zu beginnen.

Hofler führte aus, die Neutronenbombe sei eine Herausforderung an alle friedliebenden Kräfte und stelle eine weitere Verstärkung des Weltfriedens sowie eine themonuklearen Krieges dar. Alle Menschen guten Willens müßten sich mit Nachdruck gegen die verhängnisvollen Pläne des militärisch-industriellen Komplexes der USA einsetzen, während die österreichische Regierung gegen die Produktion der Neutronenbombe entschieden protestieren sollte.

HELSINKI. Die finnischen Friedenskämpfer, darunter die Organisation „Friedensfreunde in Finnland“ protestieren in Massenkundgebungen gegen die neue Massenvernichtungswaffen, erklärte die Trägerin des Internationalen Lenin-Friedenspreises, Miriam Vire-Tuominen, Generalsekretärin der Organisation „Friedensfreunde in Finnland“.

Sie sagte, die friedliebende Öffentlichkeit aller Länder kämpfe für die Abrüstung und dafür, den

Entspannungsprozeß unumkehrbar zu machen, während das Pentagon sich mit den Plänen frage, die NATO-Truppen in Mitteleuropa, die von der Neutronenbombe auszurüsten. Das gefährde den Frieden und die Fortschritte, die auf dem Gebiet der Abrüstung erzielt wurden.

Der Bau der Neutronenbombe und anderer Massenvernichtungswaffen steigere erheblich die Gefahr des Ausbruchs einer Kernwaffenkatastrophe und bedeute eine qualitativ neue Etappe im Weltfrieden, betonte Miriam Vire-Tuominen.

Die Organisation „Friedensfreunde in Finnland“ habe an alle Menschen guten Willens einen Appell gerichtet, in dem unterstrichen wird, daß die Entwicklung und der Bau neuer Massenvernichtungsmittel die bereits erzielten Vereinbarungen auf dem Gebiet der Rüstungsbeschränkung zunichte zu machen drohen.

PARIS. Scharfer Protest gegen die Pläne der USA, den europäischen Ländern die Neutronenbombe aufzuzwingen, hat die französische Friedensbewegung erhoben. In einer Erklärung bezeichnet das

Landesbüro dieser Bewegung die USA-Pläne als einen gefährlichen Schritt zur Ausweitung des Weltkrieges, zur Vergrößerung der Kriegsgefahr und zur Störung des gegenwärtigen Kräftegleichgewichts in Europa.

In dem Dokument wird unterstrichen, daß die Öffentlichkeit Beunruhigung über das Streben der NATO empfindet, Kurs auf Aufblähung der Militärbudgets und auf Ausweitung der westlichen Streitkräfte mit neuen Massenvernichtungswaffen zu nehmen.

DEN HAAG. Eine Protestmanifestation gegen die Neutronenbombe hat in der niederländischen Stadt Nijmegen stattgefunden. Aktive Teilnehmer der Bewegung „Der Neutronenbombe den Weg verlegen“, die auf dem Meeting das Wort nahmen, verurteilten entschieden die Pläne für die Neutronenwaffenproduktion. Sie unterstrichen, die Übernahme der Neutronenbombe werde unweigerlich eine neue Runde im Weltfrieden auslösen und die Gefahr eines Krieges vergrößern.

BONN. Ein Studentenmeeting an der Bonner Universität forderte zwei militärisch-politische Gruppierungen des Westens und des Ostens gegenüberstehen, muß unweigerlich zur Verschärfung der Konfrontationen führen.

von der BRD-Regierung, der Neutronenbombe den Weg in die BRD zu sperren. Die Kundgebungsteilnehmer verurteilten entschieden die Versuche des Bundeswehrkommandos, die Gefahr zu bagatelisieren, die diese Waffen für die Menschheit heraufbeschwören.

Für die Aktivierung des Kampfes sprachen sich die deutsche Friedensunion und die Delegation des tschechoslowakischen Friedenskomitees aus, die auf ihre Einladung in der BRD weilten. Aus Beide Seiten unterstrichen die Notwendigkeit, mit dem Weltfrieden ein Ende zu machen und auf die Produktion neuer Waffensysteme zu verzichten.

LONDON. Mit Lösungen gegen die Neutronenbombe und für Unterstützung des neuen Stockholmer Appells veranstalteten die britischen Friedenskämpfer eine Kundgebung vor der USA-Botschaft in London. An dieser Protestdemonstration beteiligte sich die Verbindungsgruppe der friedliebenden Kräfte, das britische Komitee für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, die Organisation „Mitglieder

der Labourpartei für Frieden“ sowie die Londoner Konsumgenossenschaft. An die USA-Botschaft wurde ein Schreiben übergeben, in dem betont wird, daß die Produktion der Neutronenbombe ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen würde. In dem Dokument heißt es, gemeinsam mit allen friedliebenden Kräften der Welt verurteilen die britischen Friedenskämpfer die Pläne zur Produktion und Weitergabe dieser neuen noch schrecklicheren Massenvernichtungswaffe.

KAIRO. „Im Namen der Hunderte Millionen von Menschen, die Asien und Afrika bevölkern, protestieren wir gegen die Pläne des Pentagon, die Produktion der Neutronenbombe dieser neuen Art von Massenvernichtungswaffen zu beginnen“, heißt es in einer Erklärung des ständigen Sekretariats der Organisation für afro-asiatische Völkersolidarität. „Die Stationierung dieser Waffen in Europa kann die Gefahr eines neuen bewaffneten Konflikts hervorrufen, der in einen weltweiten Kernwaffenkrieg hinhübenwachsen kann.“

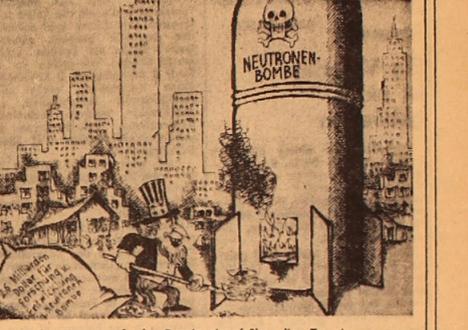
Ernstere Verantwortung

zwei militärisch-politische Gruppierungen des Westens und des Ostens gegenüberstehen, muß unweigerlich zur Verschärfung der Konfrontationen führen.

Von der Haltung der Führer der westeuropäischen Länder hängt in einem nicht geringen Maße auch das Schicksal des neuen gefährlichen Unternehmens von Pentagon ab. Es kann auf eine ganze Reihe von Fällen verwiesen werden, da es den westeuropäischen Ländern gelungen ist, dem Druck Washingtons standzuhalten und nicht zu gestatten, sich in Abenteuer der Pentagon einzubeziehen zu lassen. Es sei als Beispiel daran erinnert, daß ungeachtet eines solchen Druckes die westeuropäischen Staaten sich weigerten, an der USA-Intervention in Indochina teilzunehmen.

Eine nüchterne Haltung der Führer der westeuropäischen Länder, die den Forderungen der Völker dieser Länder entspricht, könnte zweifellos die für den Frieden in Europa so gefährlichen Schritte, wie es die Produktion und Stationierung der Neutronenwaffe in Europa sind, verhindern.

Wladimir GONTSCHOW



Im Weißen Haus wurde der Gesetzentwurf über die Zuweisungen von 2,6 Milliarden Dollar für das „nationale Sicherheitsprogramm“ im Finanzjahr 1978 unterzeichnet. Im Rahmen dieses Programms wird an der Entwicklung und Schaffung von Neutronenwaffen, Sprengköpfen für Raketen und Artilleriegeschosse — gearbeitet. (Aus Zeitungen). Zeichnung aus „shortzeit“

Die Welt



Im Bild: Eine Mutter und zwei ihrer Kinder wurden während eines Luftangriffs der israelischen Aggressoren verwundet.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die RGW-Länder bauen auf einer gegenseitig vorteilhaften und gleichberechtigten Grundlage ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Industriestaaten aus. Wie es in einer in New York von der RGW-Delegation zur XXIII. UNO-Vollversammlung veröffentlichten Erklärung heißt, hat der Warenaustausch zwischen den RGW-Ländern und den kapitalistischen Industriestaaten beträchtlich zugenommen. So belief er sich 1976 auf 44 Milliarden Rubel gegenüber 13 Milliarden im Jahre 1970.

LUSAKA. Die südafrikanische Volksorganisation (SWAPO) hat den Plan einer „Verfassungsregelung“ in Namibia abgelehnt, den die westlichen Mächte vorschlugen. In einer Erklärung der SWAPO wird darauf verwiesen, daß dieser Plan für die namibischen Patrioten absolut nicht akzeptabel sei, da er für die Übergangsperiode die Stationierung von Besatzungstruppen der Republik Südafrika in Namibia vorsieht. Dies sei mit einer Hilfe an die südafrikanischen Okkupanten gleichzusetzen, die besetzt seien, im Land ein Marionettenregime zu errichten.

Höhere Zolltarife angedroht

Die japanisch-amerikanischen Handelsgespräche sind gescheitert. Das mußte auf einer Pressekonferenz sowohl der Sondervertreter des USA-Präsidenten bei den Verhandlungen, Robert Strauß, als auch der japanische Staatsminister ohne Geschäftsbereich, Nobuo Uehara zugeben. Die Vorgeschichte: Tokio zur Beilegung des sich zuspitzenden Handelskonflikts zwischen den beiden Ländern wurden von Washington abgelehnt. Die USA verlangen, daß Japan seine Märkte mehr für USA-Erzeugnisse öffnet und somit zum Abbau des USA-Defizits im Handel mit Japan beiträgt, daß sich in diesem Jahr auf mehr als acht Milliarden Dollar beläuft. Für den Gegenfall drohten die USA hohe Zolltarife für japanische Erzeugnisse auf ihren Märkten an.

Weiterer Einmischungsversuch

USA-Präsident Jimmy Carter hat der sogenannten Kommission für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einen weiteren Halbjahresbericht über die Erfüllung der Schlüsselforderungen der Vereinbarungen im Rahmen des Helsinki-Vertrags zur Verfügung gestellt. Die Frage der Menschenrechte durch die Sowjetunion ist ein Rummel um die eigene Erlindung zu erheben, der zufolge die UdSSR die Beschlüsse der Helsinki-Verträge nicht erfüllt, so geschieht das nicht etwa, weil diese Kreise tatsächlich um die Menschenrechte in der Sowjetunion und in den sozialistischen Ländern besorgt sind. Propagandakampagnen dieser Art verfolgen ganz andere Ziele. Diese Ziele sind die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von den wirklichen Massenverletzungen der Menschenrechte in den sozialistischen Ländern, darunter auch in den USA, abzulenken, Hindernisse auf dem Wege der internationalen Entspannung aufzuräumen und die Teilnehmer internationaler Konferenzen und anderer Foren, darunter des Helsinki-Treffens, von der Lösung echter aktueller Probleme abzubringen.

Der Vorsitzende der Gruppe afrikanischer Länder in der UNO und ständige Vertreter Kameruns bei den Vereinten Nationen, Ferdinand-Léopold Gyomai, erklärte in einer Rede in der UNO: „Neben dem Verbot von Waffenlieferungen an Südafrika muß ein vollständiges Embargo gegenüber der Republik Südafrika verhängt werden, das sich auch auf solche strategische Waren wie Erdöl ausdehnen würden.“

Gefahr für den Frieden

Zusammenarbeit mit der Republik Südafrika auf dem Gebiet der Kerntechnologie, der Finanzen, der Wirtschaft.

Die Behörden von Pretoria eine Gefahr für den internationalen Frieden und die Sicherheit darstellt. Er kritisierte scharf die Politik der westlichen Länder, infolge derer „Südafrika über ein beträchtliches Kriegarsenal sowie über Mittel zur Produktion nach Lizenzen westlicher Rüstungsunternehmen von beliebigen Waffen, die es benötigt, verfügt.“

Haushalt verabschiedet

Der österreichische Nationalrat hat mit den Stimmen der Abgeordneten der regierenden Sozialistischen Partei den Staatshaushalt Österreichs für 1978 verabschiedet. Er hat einen Ausgabenüberschuß von 40,4 Milliarden Schilling oder um 1,4 Milliarden gegenüber 1977 vorgesehen ist.

Im Bild: Die Werktätigen des Werks bei einer Demonstration

Foto: AFP-TASS

